

2009



Jahresbericht



Ostfriesische Volksbank eG

Inhaltsverzeichnis

→	Bericht des Vorstandes	2-3
	Gesamtwirtschaft	4-5
	Kundenporträt	6
	Ems-Dollart-Stiftung	7
	Kundenporträt	8
	Personalbericht	9
	Kundenporträt	10
	Immer den Überblick behalten	11
	Jahresabschluss 2009	12-14
	Entwicklung im Geschäftsjahr 2009	15-17
	Vorschlag für die Ergebnisverwendung	18
	Bericht des Aufsichtsrates	19
	Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen, Beirat	20
	Ihre Volksbank vor Ort - Ihre Volksbank im Internet	21

Bericht des Vorstandes



Der Vorstand (v.l.n.r.): Holger Franz, Johannes Bruns und Jörg Achereiner.

➔ Auch im Jahr der Weltwirtschaftskrise können wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Eine stabile Ertragslage und ein solides Bilanzsummenwachstum stehen aus unserer Sicht dafür, dass wir unseren Kunden auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten als verlässlicher und solider Partner zur Verfügung stehen. Eine „Kreditklemme“ hat es für die Kunden unseres Hauses nicht gegeben.

Die Bilanzsumme unseres Hauses hat im Jahr 2009 um 2,5 % auf nunmehr 1,043 Milliarden Euro zugenommen. Wir konnten somit unseren Marktanteil weiter stabilisieren.

Erfreulich hervorzuheben ist dabei, dass dieser Anstieg insbesondere auch dem Zuwachs an Kundenforderungen geschuldet ist. So wuchsen diese um 3,2 % auf nunmehr 688 Millionen Euro. Dies zeigt aus unserer Sicht deutlich, dass wir jeden vertretbaren Antrag unserer Kunden auf Kreditgewährung begleitet haben und dass es dabei keine „Kreditklemme“ für die Kunden unseres Hauses gab. Die Schwerpunkte des Zuwachses liegen hierbei mit einer Steigerung von 7,2 % im Privatkundenbereich und mit 6,2 % im Bereich der gewerblichen Finanzierungen.

Auf der Passivseite ließ sich eine Trendumkehr feststellen. Während in den Vorjahren noch eine deutliche Tendenz - heraus aus den Spareinlagen, hin zu anderen Anlageformen - bestand, so ist für das Jahr 2009 festzustellen, dass gerade diese Anlageform wieder an Bedeutung gewonnen hat. Die Tendenz der Kunden zu mehr Sicherheit und erhöhter Flexibilität führte dazu, dass wir hier einen Zuwachs von 29,6 % auf fast 218 Millionen Euro verzeichnen können.

Mittelabflüsse gab es demgegenüber im Bereich der gewerblichen Anleger. Hier wurden bisher angelegte Gelder für eigene Investitionen und betriebliche Bedürfnisse umgeschichtet. Die per 30.12.2009 zu verzeichnenden Anlagen entsprechen jedoch trotzdem dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, wobei die Steigerung in diesem Zeitraum 22 % betrug.

Im Wertpapierbereich konnten wir 2009 eine erfreuliche Normalisierung der Märkte feststellen. Der Ende des Jahres 2008 noch darnieder liegende Interbankenhandel sprang im Jahr 2009 wieder an, so dass von da an auch wieder an den Börsen realistische Kurse für die einzelnen Anleiheformen ermittelt werden konnten, und es kam wieder zu entsprechenden Umsatzvolumina. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der allseits sichtbaren tendenziellen Aufwärtsbewegung des DAX im Jahr 2009.

In unserem Eigenbestand führte dies dazu, dass es aufgrund der konservativen Ausrichtung der Depots zu erheblichen Wertaufholungen bei unseren Wertpapieren kam. Alle Papiere wurden unverändert nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Bewertungsergebnis ist deutlich positiv.

Im Kundenbereich war nur ein moderates Anspringen der Nachfrage nach Wertpapieranlageformen oder Fonds zu verzeichnen. Entsprechend bewegen sich die Erträge hier weiter auf einem niedrigen Niveau.

Im Vermittlungsgeschäft, wie z. B. Bausparverträge oder aber auch Fondsprodukte, war 2009 eine gemäßigte Nachfrage festzustellen.

Im Kreditbereich haben wir - wie in den Vorjahren - alle erkennbaren Risiken umfangreich abgeschirmt. Von den aktuellen Entwicklungen in der Seeschifffahrt sind wir nur partiell und im überschaubaren Rahmen betroffen. Hier kommt uns zu Gute, dass wir bereits bei der Kreditvergabe vorsichtig agiert haben und nur gering in dem zurzeit am stärksten tangierten Teilsegment der Containerschiffe investiert sind.

Bezüglich unserer Ertragslage können wir feststellen, dass es hier erfreuliche Zuwächse, insbesondere beim Zinsüberschuss, gab. Diese resultieren zum Großteil aus Strukturveränderungen auf der Passivseite und unserem Wachstum. Auch unsere nach wie vor sehr günstige Kostenstruktur trug entscheidend zum Gesamtergebnis bei.

Unsere gute Ertragslage ermöglicht es uns, für das Geschäftsjahr 2009 wiederum die Zahlung einer über dem Kapitalmarktniveau liegenden Dividende vorzuschlagen. Ferner werden wir eine angemessene Dotierung unseres Eigenkapitals vorschlagen.

Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem langsamen Abklingen der Krise. Die sehr heterogene Struktur der meist mittelständischen Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet sollte aus unserer Sicht dazu beitragen, dass sich die Folgewirkungen der Krise in unserer Region nur in gemäßiger Form niederschlagen. Wir werden auch in Zukunft unsere Kunden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht allein lassen und mit unseren 18 Bankstellen und 223 Mitarbeitern mit unserer ganzen Kraft für sie da sein. Unser Dank gilt ihrem Vertrauen, auf das wir auch für die weitere Zukunft hoffen.

Schweres Jahr mit Trendwende

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

→ Die deutsche Konjunktur konnte sich nach einem heftigen Rückgang der Wirtschaftsleistung zur Jahresmitte stabilisieren, und eine leichte Erholung setzte ein. Gleichwohl war im Jahresvergleich die stärkste Abnahme des Bruttoinlandsprodukts seit Bestehen der Bundesrepublik zu verzeichnen.

Bruttoinlandsprodukt nimmt rund fünf Prozent ab

Die Wirtschaftsleistung lag preisbereinigt um rund fünf Prozent unter dem Vorjahresdurchschnitt. Der starke Rückgang am Ende des Vorjahres hatte erheblichen Anteil daran. Schließlich startete das Jahr 2009 mit einer um über zwei Prozent niedrigeren Ausgangsbasis. Die Auslandsnachfrage und die Ausrüstungsinvestitionen brachen als Ergebnis der globalen Finanzkrise und des dadurch ausgelösten Vertrauensverlustes in nicht gekanntem Ausmaß ein. Die Wirtschaftsleistung wurde auf das Niveau von 2005 zurückgeworfen. Um die Dynamik des Abschwungs zu brechen, ergriff die Wirtschaftspolitik weitreichende Maßnahmen zur Stützung der Nachfrage und zur Stabilisierung der Erwartungen. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt verlief, verglichen mit der des Bruttoinlandsproduktes, erstaunlich

robust. Die Arbeitslosigkeit blieb unter dem Stand von 2007. Die Verbraucherpreisinflation sank auf knapp über null Prozent.

Außenwirtschaft kann Einbruch nicht wettmachen

Der durch die globale Finanzkrise ausgelöste weltweite Vertrauensverlust in die weitere wirtschaftliche Entwicklung führte zu einer abrupten Korrektur von Investitionsvorhaben. Dies traf besonders die deutsche Exportwirtschaft, da diese vorrangig auf Investitions- und Vorleistungsgüter spezialisiert ist. Bei drastisch sinkenden Ausfuhren nahmen die Einfuhren bis zum zweiten Quartal weniger stark ab, was zu einem deutlichen Absinken des traditionell positiven deutschen Außenbeitrags (Exporte minus Importe) führte. Erst im dritten Quartal erholten sich die Ausfuhren wieder, stiegen aber langsamer als die

Einfuhren. Dies konnte an dem insgesamt stark negativen Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft wenig ändern. Die Aufwertung des Euro im Verlauf des Jahres belastete die Exporte hingegen kaum.

Investitionen unter Druck

Der sich zuerst bei der Exportwirtschaft vollziehende Nachfrageeinbruch führte zu einer erheblichen Unterauslastung der industriellen Produktionskapazitäten und somit auch zu einem drastischen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen. Mit dem zweiten Quartal 2009 setzte hier wieder eine Bewegung hin zur Normalisierung ein. 2009 ergab sich trotzdem ein Rückgang der Investitionen in neue Ausrüstungen um rund ein Fünftel. In die gleiche Richtung entwickelten sich die Bauinvestitionen im Unternehmensbereich, während der öffentliche Bau – nicht zuletzt aufgrund der konjunkturstabilisierenden Maßnahmen – langsam in Schwung kam. Der Wohnungsbau profitierte vom niedrigen Zinsniveau; dämpfend wirkte sich hingegen die verschlechterte Beschäftigungsperspektive aus. Der Rückgang der Bauinvestitionen insgesamt fiel erheblich geringer aus als bei den Ausrüstungen.

Privater Verbrauch erlebt Zwischenhoch

Im Jahresvergleich expandierte der private Verbrauch 2009 um rund ein halbes Prozent. Der private Konsum hatte im ersten Halbjahr 2009 – mitten in der Rezession – deutlich zugelegt. Dazu trugen die robuste Konsumentenstimmung und die Verbesserung der realen Einkommen bei. Letztere profitierten von den hohen Lohnabschlüssen des Vorjahres, Entlastungen bei Steuern und Abgaben



sowie deutlich angehobenen Transfereinkommen. Weiterhin hat die Pkw-Sonderkonjunktur aufgrund der Umweltpremie für Altfahrzeuge eine wichtige Rolle gespielt. In der zweiten Jahreshälfte schwächte sich der private Konsum wieder ab, da die fortgesetzt steigende Arbeitslosigkeit das Erwerbseinkommen drückte. Der Konsum des Staates wirkte 2009 mit rund zwei Prozent expansiv.

Erheblicher Anstieg der Staatsverschuldung

Bei deutlicher Verschlechterung der Einnahmensituation musste der Staat zur Finanzierung seiner ausgeweiteten Ausgaben eine deutliche Neuverschuldung hinnehmen. Das Finanzierungsdefizit erreichte rund drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes und ließ die Schuldenstandsquote spürbar auf über

70 Prozent ansteigen. Auch die Staatsquote stieg durch die massiven Mehrausgaben im Zuge der konjunkturellen Rettungspakete deutlich an.

Beschäftigungskorrektur hauptsächlich über Arbeitszeit

Die Unternehmer reagierten auf den Nachfrageeinbruch überwiegend mit einer deutlichen Senkung der Arbeitszeit. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahr 2009 um weniger als 200.000 Personen, die Arbeitslosenquote erreichte knapp über acht Prozent. Verglichen mit früheren Abschwüngen erwies sich der deutsche Arbeitsmarkt als relativ robust. So trug die auf 24 Monate verlängerte Bezugsfrist für das Kurzarbeitergeld zur Verlangsamung des Beschäftigungsabbaus bei. Daneben wurden die Spielräume von Arbeitszeitkonten ausge-

nutzt. Zudem dürften aufgrund der hohen Spezialisierung der deutschen Wirtschaft viele Unternehmen dazu tendiert haben, qualifizierte Arbeitskräfte länger zu halten; die schnell auf eine schlechte Konjunktur reagierenden Beschäftigungsverhältnisse niedrig qualifizierter Arbeitnehmer haben in Deutschland geringeres Gewicht. Auch der deutsche Kündigungsschutz hat im Abschwung stützend gewirkt.

Schröder Container-Service GmbH

Kundin der Ostfriesischen Volksbank eG

→ Mit sieben Containern und einem Absetzkipper fing im Jahr 2000 alles an. Heute - nach 10 Jahren - werden zirka 400 Container von vier Absetzkippern in Ostfriesland und dem nördlichen Emsland bewegt. Das Unternehmen beschäftigt inzwischen zehn Mitarbeiter. Geschäftsführender Gesellschafter der GmbH ist Kaufmann Lambert Schröder aus Papenburg.

Lambert Schröder war vor der Firmengründung in der Bauwirtschaft (Straßen- und Tiefbau) tätig. Er erkannte den Bedarf von Containern für die Entsorgung von Bauschutt und sonstigem Abfall.

Aus seiner bisherigen Tätigkeit wusste er, dass insbesondere Unternehmen der Bauwirtschaft die Anlieferung und den Austausch von Containern innerhalb kürzester Zeit benötigen. Lambert Schröder: „Oft wird ein Container innerhalb von Stunden gebraucht, und nicht erst am nächsten Tag.“ Deshalb lautet die Firmenphilosophie ganz einfach „Flexibilität und Kundenzufriedenheit“.

Das Unternehmen verfügt im Gewerbegebiet von Ihrhove über eine Fläche von zirka 10.000 m².

Zusätzlich zum Bürogebäude entstand 2005 eine Bauschuttaufbereitungsanlage. Seitdem ist es möglich, gewerblichen und auch privaten Bauschutt zu recyceln und das so gewonnene Produkt als Befestigungsmaterial in die Bauwirtschaft zurückzuführen.

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Abfall- und Müllentsorgung machte es 2007 erforderlich, eine Sortierhalle für unbehandelte Siedlungsabfälle zu errichten.

Auf einer Fläche von 5.000 m² werden Bauschutt und Recyclingprodukte gelagert, die bei Bedarf vor allem im Straßenbau verwendet werden. So schließt sich der Kreis und die als Abfall in den Betrieb gekommenen Güter werden wiederverwendet.

Die Nachfolge in der Geschäftsführung der Schröder Container-Service GmbH ist gesichert. Nach der Ausbildung und dem Besuch der Fachoberschule Wirtschaft trat mit Sohn Volker Schröder (21) im Jahr 2009 die zweite Generation in das elterliche Unternehmen ein.



Geschäftsführer Lambert Schröder (mitte) mit seinem Sohn Volker und Firmenkundenberater Olaf Lübsen vor einem Stapel Container auf dem Firmengelände in Ihrhove.

Ems-Dollart-Stiftung

Eine Stiftung der Ostfriesischen Volksbank eG

→ Als fest mit der Region Ostfriesland und dem Emsland verbundenes Kreditinstitut fördern wir die heimische Region unter dem Motto „Gut für die Region!“. Im Hinblick auf die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber den Menschen, die in unserem Geschäftsgebiet leben und arbeiten, engagieren wir uns seit Jahrzehnten in den unterschiedlichsten Bereichen. Um neben Sponsoringmaßnahmen und Spenden zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen zu können, haben wir 2007 die Ems-Dollart-Stiftung ins Leben gerufen...

Die Ems-Dollart-Stiftung fördert Vorhaben, die im Interesse der Region und ihrer Bürger liegen. Sie will erreichen, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaftsunternehmen sich durch Zuwendungen an der Stiftung und damit aktiv an der positiven Entwicklung unserer Region beteiligen.

Im Einzelnen sind dies die Förderung von

- Wissenschaft und Forschung
- Kunst und Kultur
- Bildung, Erziehung und Sport
- Naturschutz
- Landschafts- und Heimatpflege
- Jugendpflege und -fürsorge
- Gesundheits- und Wohlfahrtswesen

Ihr Engagement – hier können Sie sich einbringen

Spenden: Spenden sind Zuwendungen zur Verwirklichung des Stiftungszweckes. Sie fließen nicht dem Stiftungsvermögen zu, sondern werden zeitnah für die Förderung gemeinnütziger Aufgaben verwandt. Schon mit 100 Euro können sie einen wertvollen Beitrag leisten.

Zustiftung: Zustiftungen sind Zuwendungen zum Vermögen der Stiftung und werden auf Dauer angelegt. Die Erträge daraus werden zur Zweckverwirklichung herangezogen.

Matching Fund: Einen Ansporn für Zustiftungen bietet ein Matching Fund in Höhe von 50.000 Euro, der von der OVB zur Verfügung gestellt wird. Jeder Euro, der zugestiftet wird, wird aus dem Matching Fund mit 25% aufgestockt. So erhöhen sich die Zustiftungen und das Kapital, dessen Erträge zur Finanzierung der Arbeit der Stiftung ausgeschüttet werden.

Unterstiftung: Unterstiftungen entstehen durch zweckgebundene Zuwendungen. Es entsteht eine unselbständige Stiftung unter dem Dach der Ems-Dollart-Stiftung. Die Unterstiftung erhält eine eigene Satzung und einen eigenen Namen, unter dem sie auch nach außen auftreten kann. Ihre Rechtsfähigkeit erlangt sie über einen Treuhandvertrag mit der Ems-Dollart-Stiftung. Auch die administrativen Aufgaben werden von der Ems-Dollart-Stiftung wahrgenommen.

Unser Angebot

- Hilfe bei Stiftungsgründungen
- Beratung in allen relevanten Fragen
- Vermittlung von rechtlichen und steuerlichen Beratungen
- Bei Unterstiftungen Übernahme der administrativen Arbeiten

Der Anfang ist gemacht. Jetzt zählt Ihr Engagement!



Als Unterstiftung konnte u. a. die Stiftung Fechtverein-Förderverein v. 1883 mit Sitz in Leer gewonnen werden. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) unseren Prokuristen Andreas Nolte sowie die Vorstandsmitglieder der Stiftung Fechtverein-Förderverein: Rudolf Meiners-Hagen, Eckhard Krummbein, Georg Romann, Enno Saul und Ernst Feuerhake.

Score-Tankstellen und Mineralölhandels-GmbH

Eine Kundin der Ostfriesischen Volksbank eG

→ So kam alles ins Rollen: Gegründet wurde das Unternehmen SCORE 1965 in Emden von dem Diplom-Kaufmann Dr. Helmut Riedl und der Diplom-Volkswirtin Lo Riedl-Defet – zunächst als reines Immobiliengeschäft in der Mineralölbranche.

Mobilität als Motor: In den 1960er Jahren stieg mit dem Lebensstandard auch die Mobilität. Die Motorisierung nahm rasant zu. Doch ein flächendeckendes Tankstellennetz war nicht vorhanden.

Diese Marktlücke erkannte SCORE. Gezielt wurden verkehrsgünstig gelegene Grundstücke langfristig angemietet und mit baureifen Grundstücksmietverträgen an Mineralölgesellschaften vermittelt bzw. selbst Tankstellen von SCORE gebaut und langfristig vermietet.

Gestützt auf die gesammelten Erfahrungen begann im Jahre 1972 mit der Anmietung einer „kleinen Station“ in Remels der zügige Aufbau eines firmeneigenen Tankstellennetzes. Zwischenzeitlich wird an mehr als 40 Stationen Kraftstoff aus deutschen Raffinerien immer preisgünstig angeboten. Somit

entstand im Laufe der Zeit ein leistungsstarkes unabhängiges Familienunternehmen, das sich Dank des großen Einsatzes und der hohen Kooperationsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Tankstellenpartner im schwierigen Umfeld der Mineralölbranche gut behauptet.



Die geschäftsführende Gesellschafterin Lo Riedl-Defet und Geschäftsführer Thomas Ehrlich blicken optimistisch in die Zukunft.

Personalbericht

Ein Rückblick 2009

→ Eine stabile Personalsituation ist kennzeichnend für das Jahr 2009. Insgesamt beschäftigten wir im abgelaufenen Jahr 276 Mitarbeiter, davon 223 kaufmännisch und 35 gewerblich Beschäftigte. 18 Mitarbeiter befanden sich in Elternzeit oder in der Passivphase der Altersteilzeit.

Wir werden in der Region als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen, dies beweist u. a. auch die hohe Anzahl der Bewerbungen. Insgesamt erhielten wir 484 Bewerbungen, im Vergleich zu 2008 ein Plus von 58%. Darunter waren 215 Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz.

Die individuelle und bedarfsgerechte Förderung der Mitarbeiter ist ein essenzieller Bestandteil zur Erreichung der Unternehmensziele. Wir investieren daher weiter in

die Kompetenz unserer Mitarbeiter, um ein konstant hohes Niveau zu gewährleisten. Mit insgesamt 1.548 Teilnehmertagen an vielfältigen Qualifizierungsveranstaltungen absolvierte jeder Mitarbeiter durchschnittlich 7 Seminartage.

Auch in ihrer Freizeit haben sich unsere Mitarbeiter fortgebildet. So konnte der Vorstand in 2009 elf Mitarbeitern zum erfolgreichen Abschluss ihrer Fortbildungen gratulieren. Zwei Mitarbeiter haben erfolgreich ihre Prüfung zum Dipl. Bankbetriebswirt abgelegt, drei Mitarbeiter haben sich zum Bankbetriebswirt und sechs zum Fachwirt für Bankwirtschaft qualifiziert.



Personalreferent Gregor Klusmann: „Wir investieren in die Kompetenz unserer Mitarbeiter, um ein konstant hohes Niveau zu gewährleisten.“

Wir stellen derzeit 15 Ausbildungsplätze zur Verfügung, davon drei Plätze für das Duale Studium sowie einen Platz für die Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker (BA).

In 2009 konnten wir sechs jungen Leuten zur erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung gratulieren, vier davon wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Ein Absolvent hat seine Ausbildung als Jahrgangsbester im IHK-Gebiet abgeschlossen.

Um auch in Zukunft als Arbeitgeber in der Region für die Region zu gelten, haben wir uns an den Berufsinformationstagen in Emden sowie an den Ausbildungsmessen in Leer und Papenburg beteiligt. Daneben stellten wir 2009 insgesamt 18 Schülerinnen und Schülern einen Praktikumsplatz zur Verfügung.

In 2009 konnten wieder zahlreiche Dienstjubiläen gefeiert werden. Seit 25 Jahren sind Theodor de Haan (Filiale Emden), Ulrike Jankowski (Volksbank Papenburg), Jens-Ingo Post (Hauptstelle Leer) und Gerhard Veltrup (Volksbank Haren) bei uns tätig. Sechs Mitarbeiter haben ihr 10-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Nach einem erfolgreichen Arbeitsleben ging unser langjähriger Prokurist Manfred Boomgaarden in den wohlverdienten Ruhestand. Er war über 23 Jahre in der Hauptstelle Leer im Bereich der Schiffsfinanzierungen tätig.

Unsere Mitarbeiter haben sich auch außerhalb der Bank engagiert und vielfach sportlich betätigt. Neben der Teilnahme am Emdener Matjeslauf nahm erstmals eine Betriebsmannschaft der OVB am OSSILOOP teil. Die Teilnahme am 1. Westoverledinger Drachenboot-Cup führte zu einem 1. Platz in der Fun-Kategorie.

HBS Hamburg Bunker-Service GmbH

Kundin der Bank für Schifffahrt (BfS)

→ Die HBS Hamburg Bunker-Service GmbH (HBS) ist ein in Hamburg ansässiges Schifffahrtsunternehmen, das auf eine über 60 Jahre lange Erfahrung im Handel mit Schmier- und Brennstoffen sowie technischem Bedarf für die Schifffahrt zurückblickt. Geschäftsführender Gesellschafter der HBS ist seit 1993 Dipl. Ing. Frank Böhm.

Sieben Bunkerboote (mit Kapazitäten von 80 bis 2.300 m³) und eine Bunkerstation im Hamburger Hafen gewährleisten die Versorgung der Binnen- und Seeschifffahrt mit Mitteldestillaten, Schmieröl sowie Schweröl von Hamburg bis nach Kiel.

Ein Meilenstein in der Firmengeschichte ist der im Herbst 2009 in Dienst gestellte Neubau „TMS Antonia“; ein Doppelhüllentanker auf dem neuesten Stand der Technik (Eckdaten: Länge 99,9 m, Breite 9,45 m, Tragfähigkeit 2.100 t). Die „TMS Antonia“ ist an die Shell Marine Deutschland zur Auslieferung von Shell-Schmierstoffen im Hamburger Hafen verchartert und wurde komplett in Deutschland gefertigt; das Kasko in Lubmin und der Ausbau in Wismar. Die Finanzierung übernahm die Bank für Schifffahrt (BfS).



Das Tankmotorschiff „ANTONIA“ wurde im Herbst 2009 in Dienst gestellt.

„Sowohl aus umweltpolitischen Gründen als auch aufgrund von gesetzlichen Vorschriften ist diese Investition zukunftsfruchtig und ein konsequenter erster Schritt zur Erneuerung unserer Flotte“, sagte Frank Böhm zur Taufe der Antonia.

Der Kurs bei Hamburg Bunker Service steht weiterhin auf Wachstum. So hat die Shell Marine Deutschland nach einer Ausschreibung den deutschlandweiten Handel mit Marine-Schmierstoffen mit Wirkung zum 1. Januar 2010 an HBS übertragen. Ein neues Schmierstofflager in Hamburg, ein Express-Spediteur und ein großzügig dimensionierter Lagerbestand garantieren höchste Lieferfähigkeit und Flexibilität.

„Zu unseren Kunden zählen Reedereien, Werften, technische Betriebe und Schiffstouristikunternehmen. Von uns wird Qualität in Ware und Dienstleistung zu Top-Konditionen verlangt. Hierfür halten wir unser Unternehmen stets auf Kurs Richtung Fortschritt und Effizienzsteigerung. Dabei ist eine entscheidende Voraussetzung, die Schifffahrt sozusagen zu leben. Dazu gehört unter anderem 24stündige persönliche Erreichbarkeit, das Einbeziehen des Unvorhersehbaren und schnelles Handeln“, so Frank Böhm.

Für 2010 liegen bereits Pläne zu neuen Projekten in der Schublade, und gemeinsam mit der Bank für Schifffahrt sieht Hamburg Bunker Service ihrer Realisierung optimistisch entgegen.



Foto: Eckhard-Herbert Amdt

Das Foto (oben) entstand bei der Schiffstaufe des TMS „ANTONIA“. Es zeigt (v.l.n.r.): Horst Diethert (Geschäftsführender Gesellschafter WIS marine GmbH), Frank Böhm (Geschäftsführender Gesellschafter HBS Hamburg Bunker-Service GmbH), Holger Büchert (Geschäftsführer HBS Reederei GmbH) und die Taufpatin Antonia Böhm (Tochter von Herrn Böhm).

Immer den Überblick behalten

Individuelle Finanzplanung

→ Die gesetzlichen Anforderungen an die Anlageberatung und ihre Dokumentation sind seit dem 1. Januar 2010 deutlich verschärft worden. Für uns ergibt sich damit keine gänzlich neue Beratungssituation, da wir uns bereits zuvor dem ganzheitlichen Beratungsansatz verpflichtet fühlen.

Die neue Werbelinie der genossenschaftlichen Organisation steht unter dem Motto „Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.“ Die Ausrichtung auf die persönlichen Wünsche und Ziele verlangt in ihrer Umsetzung die Planung der Ziele unter Berücksichtigung der aktuellen und zukünftigen finanziellen Möglichkeiten. Überlegungen zur Absicherung der Familie und letztlich auch des Einkommens sowie Fragen der Zukunftsvorsorge sind mit den Wünschen nach den eigenen vier Wänden, Unterstützung der Kinder während des Studiums und auch mit dem Ziel einer Weltreise abzustimmen.

In der individuellen Finanzplanung berücksichtigen wir kurzfristige Wünsche ebenso wie langfristige. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, entwickeln wir mit Ihnen auf der Basis der Vermögensstruktur und Ihrer persönlichen Anlagementalität einen Fahrplan für zukünftige finanzielle Dispositionen.

Dabei werden Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Rendite und zur Erfüllung der Anlageziele ermittelt. Diesen Finanzplan

stellen wir Ihnen zur Verfügung, damit Sie den Weg zur finanziellen Erfüllung der wirtschaftlichen Lebensziele immer klar vor Augen haben.

Wegen sich verändernder Marktgegebenheiten und auch aufgrund von Änderungen im privaten Umfeld sind die Parameter sporadisch zu aktualisieren.

Den Sinn und Zweck des Wertpapier-Handelsgesetzes (WPHG) mit seinen erweiterten Dokumentationspflichten haben wir damit bereits im Voraus erfüllt: die Intention einer Bewertung nach dem grundlegenden Interesse des Kunden wird mit unserem „VR-Finanzplan“ erreicht.



Vermögensbetreuer Jens-Ingo Post: „Die Beachtung der persönlichen Präferenzen in der Finanzplanung hat höchste Priorität.“

Jahresbilanz zum 31.12.2009

Aktiva

	Euro	Euro	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.330.559,69		6.436
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Dt. Bundesbank	13.980.436,28		13.980.436,28		16.143 (16.143)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		20.310.995,97	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen. dar.: bei der Dt. Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel dar.: bei der Dt. Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00	0,00	0 (0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			8.944.605,19		42.101
b) andere Forderungen			14.403.253,40	23.347.858,59	47.402
4. Forderungen an Kunden				688.690.638,87	667.214
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	70.652.173,30 36.699.958,23				(68.114) (33.265)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten dar.: beleihbar bei der Dt. Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten dar.: beleihbar bei der Dt. Bundesbank	0,00	0,00	0,00		10.156 (10.156)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen ba) von öffentlichen Emittenten dar.: beleihbar bei der Dt. Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
bb) von anderen Emittenten dar.: beleihbar bei der Dt. Bundesbank	168.840.925,37	180.403.602,07	180.403.602,07		118.805 (101.713)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	5.305.000,00		5.412.565,99	185.816.168,06	8.743 (8.432)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				101.606.645,47	76.062
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten dar.: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 0,00		10.470.265,33		10.429 (0) (0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften dar.: bei Finanzdienstleistungsinstituten	4.354,00 0,00	444.733,00		10.914.998,33	412 (4) (0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				553.438,82	570
darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 0,00				(0) (0)
9. Treuhandvermögen				1.236.230,29	1.392
darunter: Treuhandkredite	1.236.230,29				(1.392)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				6.023,00	6
12. Sachanlagen				5.751.208,83	6.177
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.467.587,44	4.394
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.427.041,96	1.584
Summe der Aktiva				1.043.128.835,63	1.018.026

Passiva

	Euro	Euro	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			30.475.288,09		1.560
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			270.816.679,22	301.291.967,31	232.910
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		182.154.395,79			143.353
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		35.805.385,53	217.959.781,32		24.890
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			279.868.548,25		264.662
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			116.238.436,52	396.106.984,77	203.135
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			45.923.439,84		73.349
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere			0,00	45.923.439,84	0 (0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.236.230,29	1.392
darunter: Treuhandkredite	1.236.230,29				(1.392)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.850.305,34	2.023
6. Rechnungsabgrenzungsposten				2.744.592,49	2.383
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.043.867,00		5.602
b) Steuerrückstellungen			631.201,00		971
c) andere Rückstellungen			3.683.363,40	10.358.431,40	2.773
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
dar.: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			10.557.534,59		10.461
b) Kapitalrücklage			8.500.654,96		8.501
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		18.700.000,00			16.660
cb) andere Ergebnisrücklagen		22.670.000,00	41.370.000,00		20.250
d) Bilanzgewinn			3.228.913,32	63.657.102,87	3.151
Summe der Passiva				1.043.128.835,63	1.018.026
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		34.352.947,87			38.074
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	34.352.947,87		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		53.218.014,94	53.218.014,94		68.916 (0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009

	Euro	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.258.073,69			46.107
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.759.002,75	45.017.076,44		6.341
2. Zinsaufwendungen		19.894.356,78	25.122.719,66	29.728
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.794.472,24		2.262
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		127.082,77		232
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	2.921.555,01	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		6.769.283,65		7.210
6. Provisionsaufwendungen		843.935,46	5.925.348,19	842
7. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			120.709,09	-696
8. Sonstige betriebliche Erträge			577.046,74	911
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	157
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.819.424,10			9.364
ab) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung darunter: für Altersversorgung:	2.787.818,57	12.607.242,67		2.261
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.085.863,71	5.823.693,35	18.430.936,02	(621) 5.410
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte u. Sachanlagen			861.692,00	1.043
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			75.862,05	86
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		7.074.461,19		6.463
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	-7.074.461,19	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		15.707,45		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	-15.707,45	242
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.208.719,98	7.569
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.022.718,46		2.396
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		30.435,88	3.053.154,34	32
25. Jahresüberschuss			5.155.565,64	5.141
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			73.347,68	10
			5.228.913,32	5.151
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00	0
			5.228.913,32	5.151
28. Einstellung in Ergebnisrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen		1.000.000,00	2.000.000,00	1.000
29. Bilanzgewinn			3.228.913,32	3.151

Entwicklung im Geschäftsjahr 2009

(Auszugsweise Darstellung von Anhang und Lagebericht)

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise ist es den deutschen Volks- und Raiffeisenbanken gelungen, weiter auf Wachstumskurs zu bleiben.

Die addierte Bilanzsumme aller 1.156 Kreditgenossenschaften nahm um 22 Milliarden Euro oder 3,3% (Vorjahr 5,7%) auf insgesamt 690 Milliarden Euro zu.

Im Anlagebereich ließ sich eine hohe Liquiditätspräferenz und ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis der Kunden feststellen. Demnach erfolgte die Geldanlage verstärkt in Spareinlagen und in täglich fälligen Einlagen.

Die Kreditbestände wuchsen 2009 solide und stetig. Hier ist ein Zuwachs von 3,5% (Vorjahr 2,7%) auf nunmehr 390 Milliarden Euro zu verzeichnen. Von einer „Kreditklemme“ kann daher im Genossenschaftsbereich nicht die Rede sein.

Entwicklung Ostfriesische Volksbank eG

in Tsd. Euro	2008	2009	+/-	+/-
Bilanzsumme	1.018.026	1.043.129	25.103	2,5 %
Außerbilanzielle Geschäfte *)	297.259	206.068	- 91.191	- 30,7 %

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Auch in dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 konnten wir unseren soliden und stetigen Wachstumskurs fortsetzen. Wir werten dies als Ergebnis unserer Kundenorientierung, aber auch als Vertrauensbeweis.

Aktivgeschäft (in Tsd. Euro)	2008	2009	+/-	+/-
Kundenforderungen	667.214	688.691	21.477	3,2 %
Wertpapieranlagen	213.766	287.423	73.657	34,5 %
Forderungen an Banken	89.503	23.348	- 66.155	- 73,9 %

Die Darlehen wurden aus eigenen wie auch aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2009 erfolgten die Investitionen sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich, wobei letztere weiterhin überwogen.

Die Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken dienen der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

Passivgeschäft (in Tsd. Euro)	2008	2009	+/-	+/-
Bankrefinanzierungen	234.469	301.292	66.823	28,5 %
Spareinlagen	168.243	217.960	49.717	29,6 %
Andere Einlagen	467.798	396.107	- 71.691	- 15,3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	73.349	45.923	- 27.426	- 37,4 %

Bei den Bankrefinanzierungen konnten wir eine weitere Steigerung feststellen. Die Tendenz der Kunden zur Inanspruchnahme von Fördermitteln hat weiter zugenommen. Es handelt es sich dabei zum einen um zinsgünstige Sonderkredite aus Bundes- und Landesmitteln, die wir an unsere Kunden weitergeben, zum anderen um Währungskredite und Globaldarlehen.

Zugenommen hat - entgegen dem Trend der Vorjahre - die Neigung der Kunden, ihr Geld in Spareinlagen anzulegen. Aus unserer Sicht resultiert das sowohl aus dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis als auch aus der Flexibilität dieser Anlageform.

Größere Rückgänge waren im Bereich der anderen Einlagen zu verzeichnen. Besonders im Firmenkundenbereich wurden diese Einlagen verfügt, um die eigene Liquidität sicherzustellen bzw. geplante Investitionen durchzuführen.

Die wesentlichen Ertragskomponenten stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Ertragskomponenten (in Tsd. Euro)	2008	2009	+/-	+/-
Zinsüberschuss ¹⁾	25.215	28.044	2.829	11,2 %
Provisionsüberschuss ²⁾	6.367	5.925	- 442	- 6,9 %
Handelsergebnis	- 696	121	817	117,4 %
Verwaltungsaufwendungen	17.035	18.431	1.396	8,2 %
a) Personalaufwendungen	11.625	12.607	982	8,4 %
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.410	5.824	414	7,7 %
Bewertungsergebnis	- 6.221	- 7.090	- 869	14,0 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.569	8.209	640	8,5 %
Steueraufwand	2.428	3.053	625	25,7 %
Jahresüberschuss	5.141	5.156	15	0,3 %

¹⁾ G+V-Posten 1 abzüglich G+V-Posten 2 zuzüglich G+V-Posten 3

²⁾ G+V-Posten 5 abzüglich G+V-Posten 6

Der Anstieg des Zinsüberschusses ist insbesondere durch drei Faktoren begründet. Zunächst schlägt sich hier unser Wachstum nieder. Ferner sorgten Strukturverschiebungen im Passivgeschäft für die Erhöhung. Außerdem wirkte sich ein von uns durchgeführtes Tendergeschäft positiv aus.

Der Rückgang unseres Provisionsüberschusses ist insbesondere Rückgängen bei der Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Fonds geschuldet. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass der erzielte Provisionsüberschuss sich über dem Ergebnis des Jahres 2007 bewegt.

Die moderaten Steigerungen der Verwaltungsaufwendungen - und hier insbesondere bei den Personalaufwendungen - sind wiederum hauptsächlich in den tariflichen Entwicklungen und in unserem qualitativen Personalaufbau begründet.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere durch Kosten Dritter, vor allem der Rechenzentralen, begründet.

Das Bewertungsergebnis manifestiert unsere konsequente Vorgehensweise bzgl. der Eigenkapitalunterlegung von ausfallgefährdeten Engagements und die Dotierung von stillen Reserven.

Wir besitzen an folgendem Unternehmen Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20%:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	Tausend Euro	Jahr	Tausend Euro
OVV-Immobilien GmbH, Leer	100%	2009	553	2009	19

Mit dem vorgenannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel (in Tsd. Euro)	2008	2009	+/-	+/-
Eigenkapital laut Bilanz	59.022	63.657	4.635	7,9 %

Durch die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlages in der Vertreterversammlung vom 13. Mai 2009 konnten den Rücklagen 2,46 Millionen Euro aus dem Bilanzgewinn 2008 zugeführt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung in 2010 ist vorgesehen, aus dem Bilanzgewinn 2009 eine weitere Rücklagenzuführung in Höhe von 2,53 Millionen Euro vorzunehmen.

Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	Euro
a) der verbleibenden Mitglieder	10.235.054
b) der ausscheidenden Mitglieder	310.731
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	11.750

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in Euro	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Ergebnisrücklagen
Stand 01.01.2009	8.500.655	16.660.000	20.250.000
Einstellung aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.040.000	1.420.000
Einstellung aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2009	8.500.655	18.700.000	22.670.000

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst.

(in Tsd. Euro)	Nominalbeträge	Beizulegende Zeitwerte negativ (-)	Buchwerte	
			Aktiva 13	Passiva 5
Zinsbezogene Geschäfte	28.000	393	0	0
Währungsbezogene Geschäfte	90.447	310	2	314
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	50	0	0	0

Die Volumen der Derivatgeschäfte (Buchwerte bzw. Zeitwerte) enthalten keine Zinsabgrenzungen. Die Geschäfte wurden als Deckungsgeschäfte zur Risikoabsicherung getätigt. Termingeschäfte, die Handelsgeschäfte sind, wurden nicht abgeschlossen.

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 203.671 Euro.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.798.262 Euro.

Die Zahl der 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	11	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	140	54
Gewerbliche Mitarbeiter	0	35
	151	89

Außerdem wurden durchschnittlich 16 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen Euro
Anfang 2009	19.555	43.553	10.888.250
Zugang 2009	1.334	2.066	516.500
Abgang 2009	560	1.466	366.500
Ende 2009	20.329	44.153	11.038.250

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	57.199
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	150.000
Höhe des Geschäftsanteils	250
Höhe der Haftsumme	250

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes e.V. erhalten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 5.155.565,64 Euro – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 73.347,68 Euro sowie nach den im Jahresabschluss mit 2.000.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von 3.228.913,32 Euro) – wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	618.683,29
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.530.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	80.230,03
	3.228.913,32

Leer, den 9. April 2010

Der Vorstand



Jörg Achereiner



Johannes Bruns



Holger Franz



Bericht des Aufsichtsrates

→ Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Die zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfälle haben beide Gremien gemeinsam beraten und entschieden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2009 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2009 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr die Herren Hartwig Diddens, Renold Graalmann, Franz Lohmann, Eberhard Schröder und Rolf Warnders aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl von Herrn Diddens ist wegen Erreichen der Altersgrenze nicht möglich.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Leer, den 9. April 2010

Der Aufsichtsrat



Fritz Wolff (Vorsitzender)



Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen, Beirat

Vorstand

Jörg Achereiner, Leer

Johannes Bruns, Emden

Holger Franz, Leer

Prokuristen:

Harald Fischbach, Rhaderfehn

Robert Grote, Surwold

Klaus-Dieter Hillrichs, Moormerland

Michael Koonert, Heede

Holger Kühnel, Großefehn

Georg Möller, Haren

Guido Müller, Westoverledingen

Andreas Nolte, Westoverledingen

Jan Remmers, Krummhörn

Ralf Stut, Isernhagen

Klaus Swieter, Krummhörn

Aufsichtsrat

Fritz Wolff, Leer
Vorsitzender

Karl-Heinz Bellmer, Hemmingen
stellvertretender Vorsitzender

Gerrit Symens, Emden
stellvertretender Vorsitzender

Lars Bunte, Papenburg

Hartwig Diddens, Dollart

Renold Graalman, Westoverledingen

Johannes Hagen, Haren

Franz Lohmann, Haren

Raimund L. Overhaus, Emden

Johann Saathoff, Krummhörn

Eberhard Schröder, Westoverledingen

Folkmar Ukena, Leer

Rolf Warnders, Detern

Beirat (Bank für Schifffahrt)

Karl-Heinz Bellmer, Hemmingen

Heinrich Brockmann, Burgsinn

Daniel Gausch, Rheinmünster

Matthias Haak, Hambuch

Martina Klink, Berlin

Jan Lehmann, Caputh

Helmut Rüffer, Boffzen



Ihre Volksbank vor Ort

		Telefon Telefax
Hauptniederlassung: Leer	Mühlenstraße 6–12 26789 Leer	0491 / 92 72 – 0 0491 / 92 72 – 100
Geschäftsstelle: Bremer Straße	Bremer Straße 47 26789 Leer	0491 / 45 44 97 – 0 0491 / 45 44 97 – 19
Geschäftsstelle: Bunde	Neuschanzer Straße 19 26831 Bunde	04953 / 88 29 04953 / 10 68
Geschäftsstelle: Jemgum	Ziegeleistraße 1 26844 Jemgum	04958 / 3 11 04958 / 14 13
Geschäftsstelle: Weener	Poststraße 3 26826 Weener	04951 / 88 88 04951 / 46 32

Filiale: Emden	Neutorstraße 47 26721 Emden	04921 / 89 03 – 0 04921 / 89 03 – 17
Geschäftsstelle: Borssum	Petkumer Straße 230 26725 Emden-Borssum	04921 / 45 05 66 04921 / 95 41 31
Geschäftsstelle: Große Straße	Große Straße 92 26721 Emden	04921 / 2 30 18 04921 / 2 20 24

Filiale: Bank für Schifffahrt (Bfs)	Hindenburgstraße 5 30175 Hannover	0511 / 2 80 49 – 0 0511 / 2 80 49 – 94
Geschäftsstelle: Berlin	Westhafenstraße 1 13353 Berlin	030 / 3 95 80 94 030 / 3 95 77 46
Geschäftsstelle: Duisburg	Dammstraße 29 47119 Duisburg	0203 / 8 10 88 0203 / 8 10 45

Filiale: Volksbank Haren/Ems	Kirchstraße 20-22 49733 Haren	05932 / 5 09 – 0 05932 / 5 09 – 44
Geschäftsstelle: Altharen	Wesuweer Straße 41 49733 Haren	05932 / 7 35 54 78 05932 / 6 93 43

Filiale: Ihrhove	Großwolder Straße 18 26810 Westoverledingen	04955 / 92 82 – 0 04955 / 92 82 – 11
-------------------------	--	---

Filiale: Volksbank Papenburg	Hauptkanal links 52 26871 Papenburg	04961 / 94 65 – 0 04961 / 94 65 – 30
Geschäftsstelle: Obenende	Splitting rechts 15 26871 Papenburg	04961 / 6 65 80 – 0 04961 / 6 65 80 – 11

Filiale: Pewsum	Manningastraße 3 26736 Krummhörn	04923 / 8 08 – 0 04923 / 8 08 – 88
Geschäftsstelle: Greetsiel	Zur Hauener Hooge 13 26736 Krummhörn	04926 / 13 35 04926 / 23 64

Ihre Volksbank im Internet	
Ostfriesische Volksbank eG	www.ostfriesische-volksbank.de
Bank für Schifffahrt (Bfs)	www.bank-fuer-schiffahrt.de
Volksbank Haren/Ems	www.volksbank-haren.de
Volksbank Papenburg	www.volksbank-papenburg.de

Besuchen Sie uns im Internet



www.ostfriesische-volksbank.de



Ostfriesische Volksbank eG